

Quay, Kai oder Kaje, die steinerne Einfassung oder Böschung eines Kanals. S. Kai.

Quecksilber (Mercurius), ein undehnbarees oder Halbmetall, dient zum Füllen der Barometer- und Thermometerrohren, zur Bereitung des künstlichen Zinnober, zur Belegung der Glasspiegel (Amalgama, Folie).

Quehle, im Bergbau eine Rinne zur Ableitung des Wassers.

Quellbottich, ein Gefäß in einem Malzhaufe, worin das zum Brauen des Biers bestimmte Getreide mit Wasser übergossen wird, um seine Keimkraft zu entwickeln.

Quelle. Eine Quelle entsteht entweder vom Regenwasser, das sich auf einer einsaugenden durchdringlichen Erdschicht einzieht und darunter eine minder durchdringliche Erdlage findet, auf welcher sich dasselbe ansammeln kann, um auf irgend einem Orte wieder an die Oberfläche der Erde zu kommen, wenn zumal jene Sammelbehälter bis zum Ueberfließen angefüllt sind; oder sie sind die Wirkung liquid gewordener Wasserdämpfe, die von dem in den Eingeweiden der Erde befindlichen Meerwasser aufsteigen und in den Kältern der Oberfläche liegenden Schichten und Klüften zersezt werden, wo sie sodann als tropfbares Wasser erscheinen.

Zur Auffuchung der Quellen bedient man sich des Erdbohrers. Sobald man vermuthen kann, daß an irgend einem Orte Quellen zu finden sind, so schlägt man mit dem Erdbohrer ein und nachdem man die erforderliche Tiefe zu haben glaubt, zieht man den Bohrer wieder aus und steckt in den Einschnitt der untern Stange ein Stück Schwamm, worauf man den Bohrer wieder eingehen läßt.

Kommt man auf eine wasserreiche Quelle, so wird solche durch die Oeffnung des Bohrers wie in einer Röhre heraussteigen und der Schwamm sich gänzlich voll Wasser ziehen. An der Reinheit des angehängten Wassers wird man beurtheilen können, ob man eine starke lebendige Quelle, oder nur eine Wasserader oder einen Wassergrund angetroffen hat.

Es steigen öfters die Quellen ohne weitere künstliche Mittel zu Tage, wenn man eine feste Thonschicht durchbohrt, unter der sie liegen. Dieses ist gewöhnlich der Fall, wenn sich das Wasser von benachbarten Anhöhen unter einer solchen Thonschicht angesammelt hat, wo es alsdann durch sein Gefälle getrieben, aus dem gemachten Bohrloche mit Gewalt hervorsprudelt.

In den neuern Zeiten hat man dergleichen künstliche Quellen Artesische Brunnen genannt s. d. Art.

Ueber die Art und Weise, Quellen abzufangen und ein versumpftes Feld zu cultiviren, sehe man die Art. Abzugsgraben, Entwässerung der Ländereien.